



Grenacher

**Lieber
Werner Müller**

Sie stellten sich mir seinerzeit als Grossrat vor und ich musste gestehen: Sorry, Sie hatte ich bisher irgendwie nicht auf dem Radar...

Das änderte sich, als Sie das Nordwestschweizer Schwingfest 2019 in Wittnau als OK-Präsi zu einem grossartigen Höhepunkt führten: Der einheimische Eidgenosse Schmid David gewann in einem dramatischen Schlussgang gegen Döbeli Andreas.

Und seither?

Sie haben ja, seit Sie vor fast einem Vierteljahrhundert als Gemeinderat in die Politik eingestiegen sind, einen riesengrossen Leistungsausweis und ich glaube Ihnen aufs Wort, was Sie, lieber Werner Müller, ehemaliger Wittnauer Gemeindeammann, auf Ihrer Webseite notieren: «Meine Motivation ist, mich für die Weiterentwicklung und zum Wohle des Fricktals in allen Lebensbereichen einzusetzen.»

Für etwas Verwirrung gesorgt hat allerdings die Meldung, Sie hätten sich, wie alle Mitglieder der grossrätlichen Kommission Umwelt, Bau, Verkehr, Energie und Raumordnung einstimmig gegen eine bei uns von Fricktaler Koryphäen nassforsch verlangte gut 60 Millionen Franken teure Bahnlösung für den Halbstundentakt Laufenburg – Stein ausgesprochen. Stattdessen soll die Verdichtung des Angebots im öffentlichen Verkehr mit einem Bus sichergestellt werden; der Halbstundentakt auf der Schiene soll frühestens in 20 Jahren kommen, wenn der Bund die Kosten übernimmt.

Ich finde das, lieber Werner Müller, ein pragmatisches, nachvollziehbares Vorgehen. Und ich muss auch dem von mir geschätzten Meinrad Schraner, dem leider abgewählten Vizeammann von Laufenburg, widersprechen, der die Sache nochmals detailliert klären und vorläufig aufs Eis legen will: Wenn sich unsere Region im Standortwettbewerb behaupten will, braucht sie rasche, wirksame, nachgefragte und damit effiziente Lösungen, um die Mobilität der Menschen zu gewährleisten.

Dass Sie, lieber Werner Müller, beim Halbstundentakt dem Druck der Phantasten rund um die Regionalplanung widerstanden haben, die noch nie auch nur einen einzigen Franken verdienen mussten, den sie auszugeben verlangen, das ehrt sie.

Und lässt auf eine weitere erspriessliche Entwicklung im Fricktal auch im neuen Jahr hoffen.